

# Freundeskreis Fregatte KÖLN

*Eine Erfolgsgeschichte aus dem Rheinland*

Gut eineinhalb Jahre ist es jetzt schon her, dass sich in Köln ein Freundeskreis (FFK) gegründet hat, der sich ganz besonders intensiv um die Besatzung der Fregatte KÖLN (Kl. 122) kümmern will.

„Leinen los!“ hat mit dem Ersten Vorsitzenden, Hans-Peter Hemmersbach (HPH), ein Gespräch über das bisher Geleistete geführt.

*LL: Was hat Sie bewogen, in Köln einen Freundeskreis zu gründen?*

HPH: Die Idee zur Gründung des FFK liegt schon ein paar Jahre zurück. Vizeadmiral Lutz Feldt, damals noch Inspekteur der Marine, sprach bei einer Jahrestagung der Crew-Sprecher der „Reunion Deutsche Marine“ auch das Thema Gründung von Freundeskreisen direkt an. Dies war für mich Ansporn zur Gründung eines Freundeskreises in der rheinischen Metropole Köln. Die Stadt kann bereits auf eine fast 100-jährige Patenschaft mit fünf Schiffen der deutschen Marinen zurückblicken.



*LL: Die Realisierung und Gründung des FFK war sicher nicht ganz einfach?*

HPH: Formal sind Rat und Verwaltung der Stadt für die Patenschaft verantwortlich. Lebendig wird eine Patenschaft aber erst mit der Einbindung der Bürger einer Stadt. Eine erste Grundlage für die Arbeit des FFK war die Definition der Aufgaben des Vereins und die Aufstellung einer Satzung. Selbstverständlich waren auch der Kommandant der Fregatte sowie Vertreter der Stadt an den Gesprächen beteiligt. Wesentlich war auch die Einbindung des Büros des Oberbürgermeisters der Stadt für internationale Angelegenheiten.

*LL: Ist die Stadt Köln ständig informiert über die Aktivitäten des FFK und personell im FFK verankert?*

HPH: Ohne die Verzahnung mit der Stadt geht es nicht. Die feierliche Gründung des FFK am 9. Juni 2006 erfolgte auf Einladung des Oberbürgermeisters der Stadt Köln, Fritz Schramma, im Hansa-Saal unter Beteiligung zahlreicher Honoratioren. Auch die Bundeswehr war mit hohen Offizieren vertreten. Im Anschluss wurde ein „anchor point“ des FFK im Hotel Maritim Köln eingeweiht.

*LL: Wie haben die Bürgerschaft bzw. die alteingessenen Vereine auf die Gründung des FFK reagiert?*

HPH: Die Reaktionen waren ausschließlich positiv. Es gab ja bereits unterschiedliche Aktivitäten zur Unterstützung der Fregatte. Es galt nun, diese zu bündeln und in die Ideen des FFK einzubinden. Eng eingebunden waren die Marinekameradschaft von 1891, die Marinekameradschaft Leuchtturm, die Marine-Offiziers-Messe Köln, der Verein „Raddampfer Goethe“ sowie die Reunion Deutsche Marine. Sie alle sind durch Gründungsmitglieder im FFK vertreten. Außerordentlich gefreut hat mich, dass der damalige Kommandant der KÖLN, Fregattenkapitän Michael Hödt, sowie seine beiden Vorgänger Mitbegründer des FFK sind.

*LL: Eine Besonderheit in der Satzung des FFK ist die Verantwortung für das Marineebrennmal Eigelstein-Torburg. Warum kümmert sich der FFK um dieses maritime Denkmal?*



Die heutige Fregatte KÖLN in See

HPH: Fünf Schiffe der deutschen Marine trugen bzw. tragen den Namen CÖLN/KÖLN seit 1909. Das erste Schiff, der Kleine Geschützte Kreuzer CÖLN, verließ am 28. August 1914 Wilhelmshaven in Richtung Helgoland, wo sich bereits weitere Schiffe auf Vorpostenposition bzw. im Abwehrkampf befanden. Mit dem Funkpruch „CÖLN kommt“ kündigte sie den bedrängten Kameraden ihr Kommen an. Im Seegefecht mit dem Gegner ist der Untergang ca. 35 Seemeilen vor Helgoland am gleichen Tag besiegelt. Anfang September 1914 wurde dann das Wrack eines Kutters vor Norderney angetrieben und dann



Wrack des Kutters der CÖLN



Die Gründungsmitglieder des Freundeskreises

der Stadt Köln in einer Schenkung übergeben. Der Kutter ist seitdem ein stummer Zeuge der Zeitgeschichte und sollte, so der damalige Oberbür-

germeister Wallraff, in würdiger Weise aufgestellt werden. Die Stadt hat aber das Mahnmal nicht gebührend gepflegt. Die Marinekameradschaften der Stadt Köln haben mit diversen Anträgen versucht, diesen unwürdigen Zustand zu beseitigen, leider ohne Erfolg. Ein Jahr vor der Gründung des FFK wurde bei der Stadt ein Restaurierungs- und Übernahmeantrag gestellt, der nach vielen Gesprächen und Diskussionen vom FFK der Stadt/Museum am 8. Mai 2007 unterzeichnet

wurde. Einige Schritte wurden bereits unternommen. Erfreulich war dabei die Unterstützung der Marinekameradschaften.

Für die Restauration des Kutterwracks, das große Gitter teilverglast mit Toranlage, der Unterbau für den bereits vorhandenen Anker sowie die Restauration der äußeren Konche (In-schriften usw.) wird insgesamt ein Betrag von 30.000 € fällig. LL